

Zieht das Wohn- und Altersheim für Gehörlose Aarhof von Jegenstorf nach Belp?

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **86 (1992)**

Heft 17

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

GZ in Kontakt

Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz

Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes (SGSV)
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen (SVG)

Bernischer Verein für Gehörlosenhilfe

Zieht das Wohn- und Altersheim für Gehörlose Aarhof von Jegenstorf nach Belp?

Berner Zeitung / la / Das alte Spital von Belp steht seit zwei Monaten leer. Nun will der Gemeinderat von Belp Verhandlungen mit dem Bernischen Verein für Gehörlosenhilfe aufnehmen. Das Haus gehört der Gemeinde Belp und sie führte es mit anderen Gemeinden gemeinsam.

Nach den Vorstellungen der Besitzergemeinden sollen das Gebäude verkauft und der Boden im Baurecht abgegeben werden. Der Bernische Verein für Gehörlosenhilfe ist am alten Belper Spital interessiert, weil er heute zu wenig Plätze zur Verfügung stellen kann.

Von Jegenstorf nach Belp

Das Heim Aarhof, das gegenwärtig im alten Spital von Jegenstorf untergebracht ist, arbeitet an einem Projekt für 56 gehörlose Pensionärinnen und Pensionäre. «Mit diesem Heim würde rund um das neue Spital und Altersheim fast so etwas wie ein regionales Gesundheitszentrum entstehen, das auch gewisse Infrastrukturen gemeinsam nutzen könnte», sieht der Belper Gemeindepräsident in die Zukunft. Er verspricht sich vom Vorhaben zudem neue Arbeitsplätze für seine Gemeinde und die Region.

Seit zehn Jahren ist das Wohn- und Arbeitsheim für Gehörlose im alten Spital in Jegenstorf untergebracht. «Damals sind wir dort einge-



Der Aarhof in Jegenstorf

zogen, weil wir in Bern einen Neubau planten», berichtet Ueli Haldemann vor der Planungskommission des Vereins. Doch aus den Neubauplänen am Langmauerweg wurde nichts. «Einsprachen verhinderten damals unser neues Heim.» Darum wollte der Verein dann zusammen mit dem Spitalverband Fraubrunnen das alte Spital Jegenstorf ausbauen und für seine Bedürfnisse erweitern. «Aber auch diese Möglichkeit hat sich zerschlagen», bedauert Haldemann. Das Spitalplanungs-Moratorium des Kantons hat den Spitalverband gebremst. «Es tut uns leid, dass wir darum nicht in Jegenstorf bleiben können», sagt Ueli Haldemann.

«Wir wollen für unsere Leute endlich anständige Unterkünfte. Wo die sind, das ist uns eigentlich egal», zeigt sich Verena Hiltbrunner entschlossen. Zusammen mit ihrem Mann leitet sie das Wohn- und Altersheim für Gehörlose seit sechzehn Jahren und hat bereits den Umzug nach Jegenstorf mitgemacht. «Seit 1977 wollen wir bauen, und bis heute kam dies nicht zustande.» Die Gehörlosen hätten jetzt endlich Anspruch auf Wohnraum, der dem heutigen Standard entspreche, erklärt Verena Hiltbrunner. Gegenwärtig wohnen 28 Personen im alten Jegenstorfer Spital, der Platz ist knapp. Wenn die Verhandlungen zu einem Ziel gelangen sollten,

würde in Belp für 56 Heimbewohner geplant. «Wir brauchen den Platz», ist Frau Hiltbrunner überzeugt.

Segen und Geld des Kantons

Die noch gut erhaltenen Trakte des Belper Altbaus sollen soweit als möglich erhalten bleiben, führt Ueli Haldemann von der Planungskommission aus. Sobald die kantonale Fürsorgedirektion grünes Licht gebe, würden die Kaufsverhandlungen aufgenommen.

Aber ausser der Zusage des Kantons braucht der Verein auch Geld vom Kanton, um sein Vorhaben in die Tat umzusetzen. «Die Fürsorgedirektion müsste den Kauf des alten Belper Spitals und die Um- und Neubaukosten zur Hauptsache finanzieren», rechnet Ueli Haldemann vom Bernischen Verein für Gehörlosenhilfe. ■

Heute

- Hausaufgaben 2
- Reise ins Emmental 3
- Das Gehörlosenwesen 1991 4/5
- Gehörlosen-Schach-Einzel-WM 6/7
- Veranstaltungen 8